



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM pro Quartal, portofrei; zahlbar an K. F. Laib,
Kiel, Fockstraße 13, Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13

Reklamationen und Anfragen an A. Zickermann, Kiel, Boninstraße 48

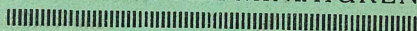
Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen Schachvereins, bringt Probleme, Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2.
Neuchâtel, Schweiz.
Postscheckkonto IV. 741.

Demnächstige
Neuerscheinung:

F. PALATZ:

STRATEGISCHE MINIATUREN



mit 166 Diagrammen

Verlag der Zeitschrift:

Cahiers de l'Échiquier Français

Vorbestellungen an:

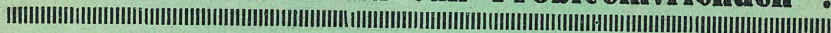
M. F. Le Liomais,

24, Rue du Champ-de-Mars,
Paris-VIle

Problemfreunde!

WERDET MITGLIED DES

„Nederlandschen Bond van Probleemvrienden“!



Jahresbeitrag 1,75 Gulden (umgerechnet jetzt 3.— Mk.)
Mitglieder erhalten im Dezember stets ein interessantes Jahrbuch
und können an den jährlich stattfindenden „Elk Wat Wils Wedstryds“
teilnehmen, bei sofortigem Eintritt noch an dem gerade begonnenen
(drei Löser- und drei Preisrichterwettkämpfe) und im Dezember am
Weenink-Lösungsturnier. Mitglieder können ferner die „Tijdschrift van
den Nederlandschen Schaakbond zum halben Preise von 2,50
Gulden (oder jetzt 4,25 Mk.) beziehen.

**Meldungen u. Zahlungen für Deutsche am besten an W. Karsch,
Kiel, Hamburger Chaussee 112/II (Postscheckk.: Hamburg 859 23)**

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

In vorbildlicher und einmütiger Geschlossenheit haben die 20 Wiener Komponisten ihr Bestes getan, um unter der umsichtigen Leitung von Johann Viktor Ulehla und Felix Meisl ein reichhaltiges und wertvolles

Wiener Schwalbenheft

aufzubauen. Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich erkläre, daß ihnen dies völlig gelungen ist und dies Heft — vor allem durch die Reihe seiner prächtigen Mehrzüger — ein sehr gewichtiger Konkurrent der früher erschienenen Städtehefte geworden ist! Alle „Schwalben“ danken den getreuen Wienern für ihre reizende Gabe und hoffen, daß im kommenden Wintersemester die „Wiener Schwalbe“ in gesteigerter Regsamkeit weiter aufblühen werde!

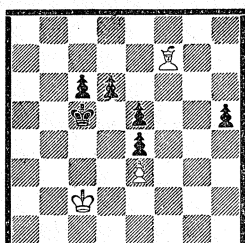
Dr. Bd.

Inder und indische Spiele

von Oberbaurat Ing. Hugo Gutfmann und Karl Hajek-Wien.

Schon Max Lange hat an dem Patf im „Inder“ gezweifelt (Handbuch 1862, S. 314). K. Hajek hat nachgewiesen, daß dem Patf im Inder keine Bedeutung mit Ausnahme einer einzigen Sonderart (Patf-Inder) zukommt (vergl. „Schwalbe“, Februar 1929). In der Juli-Nummer 1933 der „Schwalbe“ wurde endlich dieser Erkenntnis beigestimmt. Da somit die „Patfgefahr“ kein dogmatischer Bestandteil des Inders mehr ist, wollen wir folgende Aufgaben auf ihre Eigenschaft als Inder untersuchen.

I. Schema

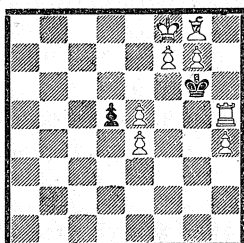


Weiß zieht an! $3+6=9$

Hilfsmatt in 3 Zügen

1. La2l, h4; 2. Kb3, Kd5; 3. Kb4#. 1. Th8l, B:e4; 2. Lh7+, Kh5; 3. Lf5#.

II. Schema

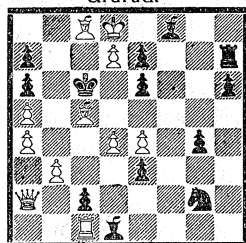


$8+2=10$

Matt in 3 Zügen

1. Th8l, B:e4; 2. Lh7+, Kh5; 3. Lf5#.

III. H. Gutfmann u. K. Hajek Urdruck



$11+13=24$

Matt in 3 Zügen

1. La3l, Se1; 2. Bb4, Kd6; 3. Bb5#.

Im Schema Nr. I kann Schwarz offensichtlich nicht auf dem Felde c5 mattgesetzt werden. Als einziges Feld kommt d5 in Betracht. Der kritische Zug im Verein mit dem Sperrzuge hat den Zweck, dem schw. Könige das Betreten dieses Feldes zu ermöglichen. Der kritische Zug allein, ebensowenig wie der Sperrzug allein, haben keinen Sinn, erst aus dem Zusammenwirken beider ergibt sich infolge der Verstellung die für Weiß günstige Stellung. Der schw. König betritt hier freiwillig das Mattfeld. Daß nun trotz mangelnder Patfgefahr ein Inder vorliegt, ist zweifellos.

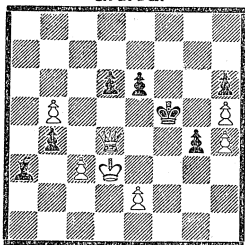
Im Schema II wird der Inder durch folgende zwei Erwägungen bewiesen: 1. Der schw. König kann auf dem Feld g6 weder in 2 noch in 3 Zügen mattgesetzt werden. Mattfelder sind nur h5 und h6. Turm h8 hat natürlich den Zweck, dem schw. Könige das Feld h5 zu nehmen. Der Zug 1. Th8 ist aber auch ein kritischer Zug, da er zusammen mit 2. Lh7+ dem schw. Könige das Betreten der vorgenannten Mattfelder gestattet. Hier muß der König infolge Schachzwang diese Felder betreten. Es liegt also das gleiche Verfahren wie im I. Schema vor, nur daß der schw. König nicht freiwillig, sondern unter Schachzwang zieht. 2. Würde sich Schwarz verpflichten, die Züge e3 und Kf5 nicht zu machen und Weiß als Gegenleistung auf die Schachwirkung des Läufers h7 verzichten, so würde sich dennoch derselbe Lösungsverlauf ergeben, ein Beweis dafür, daß der Schachwirkung als solcher keine Bedeutung für das Spiel selbst zukommt, sondern nur den Zweck hat, die Züge e3 und Kf5 unmöglich zu machen. Es liegt also dasselbe Verhältnis wie beim gewöhnlichen Zugzwang-Inder vor, da Schachzwang nur eine Abart des Zugzwangs ist.

Nach der heute geltenden Ansicht haben Drohschritte, falls Schwarz die Ausführung derselben verhindert, den Zweck, die deckenden schwarzen Züge zu erzwingen. Sie haben keine

selbständige Bedeutung, sondern sind lediglich ein Mittel, jene schwarzen Züge herbeizuführen, die für die von Weiß beabsichtigten Spiele nötig sind. Ob diese Ansicht richtig ist, sei dahingestellt. Die Aufgabe Nr. III besteht nun nur aus einem beabsichtigten Spiele: dem indischen. 1.La3 geschieht allein zu dem Zwecke, um mit 2.Bb4 eine Verstellung herbeizuführen (Kritischer Zug und Sperrzug). Daß beide Züge zugleich Drohungen einleiten, spielt keine Rolle, da ja die durch die beiden Drohungen erzwungenen schw. Züge für das beabsichtigte indische Spiel notwendig sind, denn einerseits muß der schw. Springer von f4, andererseits der schw. König auf das Mattfeld gezwungen werden. Auch diese Aufgabe ist daher ein „Inder“. Dem Dr. Höeg'schen Denkbefehl kommt keine Bedeutung zu (vergl. „Schwalbe“, Juli 1933, S. 518).

IV. H. Gutfmann u. K. Hajek

Urdruck



4+ 7+7=14

1.Df2+!, Ke5; 2.Be3, Kd5;
3.Bc4+, Kc5(e5); 4.Be4(Df4)+

auf das Mattfeld zu zwingen.

Wien, September 1933.

NB: Der Schriftleiter steht auf einem anderen Standpunkt als die Autoren!

Als Inder bezeichnen wir ein Problem, das nur aus indischen Abspielen besteht, wobei Drohungen nicht als Spiele rechnen. Enthält jedoch eine Aufgabe neben indischen noch andere Spiele, so bezeichnen wir dies Problem nicht als „Inder“, sondern sprechen dann von einem in der betroffenen Aufgabe enthaltenen indischen Abspiel.

Da — wie oben ausgeführt — Schwarz im indischen Spiele sowohl unter Schach-, Zug- wie Drohwang stehen kann, ergeben sich je nach der Reihenfolge des Auftretens dieser Zwangsmittel 9 Arten. Daher dürften Benennungen wie: Schachzwang-, Zugzwang- und Drohwang-Inder wohl berechtigt sein. Es sei dabei noch darauf hingewiesen, daß der Inder keine direkte sondern eine gemischte Kombination darstellt.

Aufgabe Nr. IV endlich beleuchtet den Fall, wo ein indisches Spiel neben anderen auftritt; sie ist zugleich noch in anderer Hinsicht beachtenswert: Extrazug, um den schw. König

H. Gutfmann und K. Hajek.

Über Minimalprobleme

von J. Halumbirek-Wien.

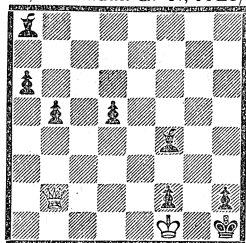
Im Jahre 1925 brachte Dr. A. Kraemer in der Ostdeutschen Morgenpost unter der Überschrift „Nur eine Figur“ vier eigene Originale mit begleitendem Text. Darin heißt es:

„Je mehr Zwang sich der Komponist selbst in der Beschränkung seiner Mittel auferlegt, umso schwerer macht er sich seine Arbeit. Aber er trifft hier auf ein dankbares Publikum. Eine Miniatur reizt mehr zum Lösen als eine schwer bepackte Stellung, vor allem auch dann, wenn es sich um Mehrzuger handelt. Den Charakter einer Miniatur kann man jedoch nicht nur dadurch erreichen, daß man die Zahl der Gesamtsteine auf 7 beschränkt, sondern auch dadurch, daß man in der Wahl der weißen Angriffssteine sich die äußerste Beschränkung auferlegt. Das Geringste, was dem Komponisten in der direkten Schachaufgabe übrig bleibt, ist der weiße König und ein einziger weißer Stein. Soll der nun gar gegen feindliche Figuren ankämpfen, so wird man zu einer Figur greifen müssen, da ein einzelner Bauer, der nicht verwandelt wird, mit dem nackten König im Problem, nicht in der Studie, gänzlich ideenlos bleiben wird. Doch schon mit einem blanken Läufer, der die kolossale Macht der Beherrschung einer ganzen Schrägen besitzt, lassen sich recht hübsche Probleme herstellen, leicht und freundlich für den Löser, aber unendlich schwer für den Komponisten. Etwas spröder ist der Springer im Kampf gegen feindliche Figuren, da er im Gegensatz zum Läufer mit dem Wechsel seiner Gangart nicht sofort wieder Matt drohen kann. Sehr gut dagegen läßt sich der mächtige Turm verwenden, und mit der nach allen Seiten drohenden Dame lassen sich direkt Ideenprobleme darstellen. Aber es gehört immer viel Geduld für den Komponisten zum Komponieren eines solchen Problems, in dem selbst auf die Unterstützung eines einzigen weißen Bauers verzichtet wird.“

Durch diesen Aufsatz angeregt, sammelte ich einschlägige Aufgaben und veröffentlichte einige, die mir besonders bemerkenswert erschienen, 1929 in der Wiener Schachzeitung. Zur Unterscheidung von den gewöhnlichen Miniaturen schlug ich den Namen „Minimalproblem“ oder kurz „Minimal“ vor, womit zum Ausdruck gebracht werden sollte, daß hier Weiß mit einem Minimum von Kraftaufwand sein Ziel erreicht. Der Name fand Anklang und wird heute allgemein verwendet. Als ich zudem das Glück hatte, mit einem solchen Minimal im Sackmann-Gedenk-Turnier den ersten Preis davonzutragen, wandte sich die Aufmerksamkeit weiterer Kreise dieser Gruppe von Problemen zu, so daß man geradezu von einer Mode sprechen konnte.

I. J. Halumbirek

1. Pr., Sackmann G.-T., 1928/29

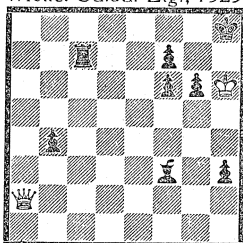


4♙ 2+8=10

1.Dh8!, Lb8; 2.Da1, La7; 3.Dd1, d4; 4.Kf2+. 2.—, Lg3; 3.Ke2+, Kg2; 4.Df1+. 1.—, Lb7; 2.Dg7. 1.—, Lc6; 2.Dc5.

II. Dr. A. Kraemer

Wiener Schach-Ztg., 1929

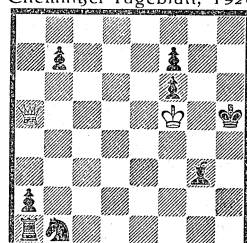


4♙ 2+8=10

1.Da1!, Tc3; 2.Da6, Lc6; 3.Dc8+, Le8; 4.D:L+. 2.—, Tc6; 3.Da8+, Tc8; 4.D:T+.

III. L. Noack

Chemnitzer Tageblatt, 1928



4♙ 2+8=10

1.Dd5!, Lf2(e1); 2.D:b7, S~; 3.Db8. 2.—, Kh6; 3.D:f7. 2.—, Kh4; 3.Df3. 2.—, Le3, Ld2; 3.Db8. 2.—, Lg3; 3.D:f7.

Es gibt fast keinen Komponisten, den dies Problem der größtmöglichen Ökonomie nicht gereizt hätte. Unter den rund 250 Aufgaben finden sich Meisterwerke der Mattbildrichtung, aber auch Prachtstücke der logischen Gattung. Der Schatz liegt gesammelt in meiner Mappe und würde ein Büchlein im Ausmaß der bekannten Christmas-Books leicht füllen. Doch hat White wohl wichtigere Pläne. Eine andere Herausgabe wäre nur im Wege einer öffentlichen Zeichnung möglich, wozu frühere ähnliche Aufforderungen nicht gerade ermutigen. So bleibe denn das Ganze liegen! Es verschlägt ja nichts, handelt es sich doch nur um — Minimale!

Wien, im Mai 1934.

J. Halumbirek.

NB: Hoffentlich findet sich doch eine Gelegenheit, die Sammlung der Allgemeinheit zugänglich zu machen! Dr. Bd.

Das Gleichzüger-Symmetrie-Problem

von Immo Fuß-Wien

Wesen: Symmetrische Stellung (aber siehe Erwägung bei Sparsamkeit) und symmetrische Züge (bis auf den Mattzug).

Schema: Ka1, Lh7, Ba2—Ka8, Lh2, Ba7. Gleichzüger, Matt in 2 Zügen. Lösung: 1.Lb1, (Lb8); 2.Le4+ (es genügt, die w. Steine und Züge anzuführen). Weitere Beispiele und Aufgaben am Schlusse des allgemeinen Teiles, welche die Verwendung der Figuren (dynamisch und mechanisch, d. h. nach Wirkung und Unverdrängbarkeit) und Darstellung von Ideen zeigen. Analog ist Symmetrie-Patt (vergl. Nr. X). Symmetrie-Selbstmatt gibt es nicht, wohl aber Symmetrie-Selbstpatt (vergl. Nr. XI).

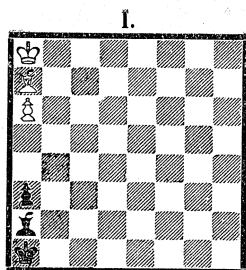
Sparsamkeit: Es gilt das Übliche (Matfreinheit, Mitwirkung der Figuren am Matt, geringste Steinzahl, soweit nicht Verführungs- oder Ideenprobleme vorliegen), nur ergibt sich die Besonderheit, daß manche Figuren nur der Symmetrie halber dastehen (z. B. Ba2 in obigem Schema). Zweifellos wird die Entwicklung (Reform) zu deren Weglassung führen (zumindest der Bauern und soweit nicht die Lösung allzu sehr erleichtert wird); die unsymmetrischen Steine würden dann aber bewegungsunfähig sein und hätten nur statische Zwecke.

Korrektheit: Eine stete Gefahr ist die „Umstellbarkeit der Züge“ (deren Nichtvorhandensein lösungs erleichternd wirkt).

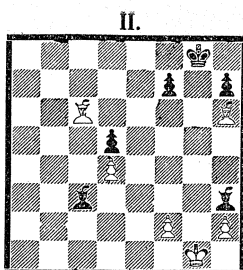
Merkmale: Das en-passant-Schlagen ist unmöglich; Türme sind nur bis zur Mittellinie (= Symmetrie-Achse) beweglich, nur vertikale Schachgebote von jenseits der Mittellinie sind zu geben (alles dies gilt mit Ausnahme des Mattzuges); variantenlos.

Logik: Jeder schw. (symmetrisch erzwungene) Zug muß einen Zweck haben (d. h. günstig und nötig für Weiß und die Erfüllung der Forderung sein). Probe: Er darf nicht auslaßbar sein. Denn sonst läge eine bloße Mattführung mit mehreren weißen Zügen hintereinander vor. Ausnahme: Bei einer mehrmals ziehenden schw. Figur genügt es, wenn erst der letzte Zug einen Zweck hat (vergl. Nr. V). Dabei wird die theoretische Möglichkeit vernachlässigt, diese mehrmaligen Züge einer schw. Figur zu einem (auslaßbaren) Manöver zusammenzufassen (denn primär ist die Symmetrie-Forderung und erst sekundär die der Logik). Auch bei deren vorangehenden Zügen könnte man einen „vorbereitenden“ Zweck konstruieren, nämlich: in einem späteren Augenblicke den symmetrischen Zug (der dann nötig wäre) zu ermöglichen. Diese Ausnahme bezweckt natürlich eine Erweiterung der darstellerischen Möglichkeiten.

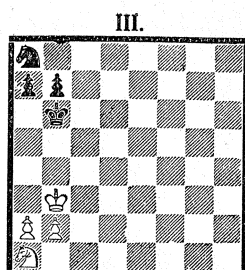
Beispiele: = Nr. I—XIIa (mit Ausnahme von Nr. VI, die von J. Buchwald stammt, sind alle Diagramme Urdrucke von Immo Fuß).



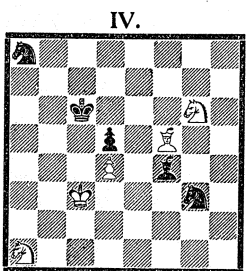
Gleichzüger 3♣ 3+3=6



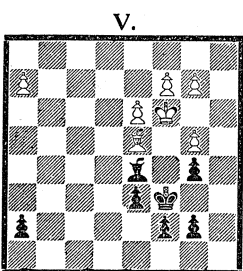
Gleichzüger 4♣ 6+6=12



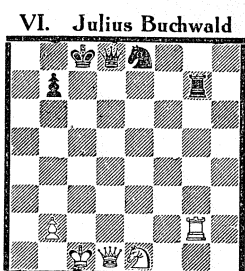
Gleichzüger 4♣ 4+4=8



Gleichzüger 6♣ 5+5=10



Gleichzüger 4♣ 7+7=14



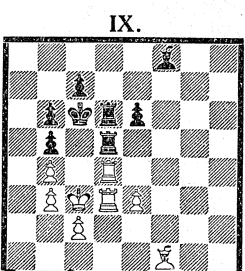
Gleichzüger 3♣ 5+5=10



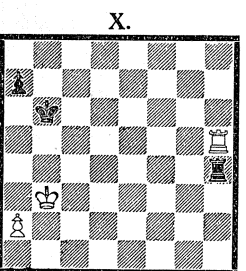
Gleichzüger 4♣ 8+8=16



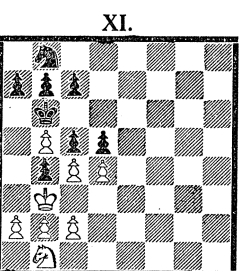
Gleichzüger 4♣ 6+6=12



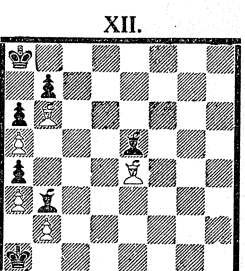
Gleichzüger 4♣ 8+8=16



Gleichzüger 3♣ 3+3=6



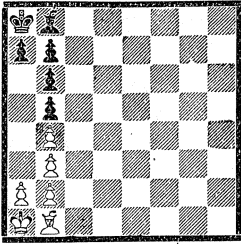
Gleichzügerselbst 5♣ 8+8=16



Gleichzüger 4♣ 6+6=12

I: Zur Aufmunterung für den Löser. II: Das Schlagen erscheint als bloße Verzögerung, doch wäre sonst L- und B-Zug umstellbar. III: Mattbildaufbau, der K. wandert aufs Mattfeld. IV: Reizvolle Verknüpfung von Fluchtfeldverbau (Lc7, Se6) und Fluchtfeldnahme (Se5). V: B-Umwandlung; läßt erkennen, daß B und Umwandlungsfürer als derselbe Stein gelten (vergl. unter Logik). VI: Eröffnet die Ideenprobleme; 1. w. Zug antikritisch, von Schw. kritisch. VII: Der gefällige schw. L schlägt einen hinderlichen w. Stein und kehrt zurück zum Fluchtfeldverbau unter Aufhebung der schw. Wirkungskraft nach f6 durch Schnittpunktbesehung. VIII: Mehr kompliziert; beiderseitige Räumung für den S gefolgt von antikritischem T-Zuge. IX: Schw.

XIIa.



Gleichzüger 6+ 6+6=12

machen (im Matt und Selbstmatt den besten; in den Hilfsaufgaben den schlechtesten, weil völlig dem gegnerischen Willen entsprechend: im Längstzüger den längsten).

Anhang: Auch andere symmetrische Anordnungen (vertikale, diagonale, aber auch zentrische) wären denkbar, nur besteht die Schwierigkeit der Bauernfrage. Mangels symmetrischer Züge wären diese unbeweglich, aber auch ihre Wirkung würde oft unsymmetrisch sein. Eine größere Bedeutung käme solchen Symmetrien zu, wenn man bewußt von der Forderung völlig symmetrischer Stellung abweicht.

Zuschriften über Fragen usw. an den Verfasser: Wien XII, Arndtstraße 87, erbeten.

Lösungen: I: 1.Lb8;2.Ba7;3.Le5+. — II: 1.L:d5;Lh1;3.Bf4;4.Ld5+. — III: 1.Ka3;2.Bb4;3.Sb3;4.Sc5+. — IV: 1.Sc2;2.Se3;3.Lc2;4.Kd3;5.Se5;6.Sf5+. — V: 1.Ba8S;2.Sc7;3.Sb5;4.Sd4+. — VI: 1.Da4;2.Tc2+;3.D:e8+. — VII: 1.L:f3;2.Lh1;3.Sg2;4.Sf6+. — VIII: 1.Tb2;2.Ta1;3.Sb1;4.Kc4+. — IX: 1.Td1;2.T4d2;3.Ld3;4.Le4+. — X: 1.Ka3;2.Tb5;3.K:b4 patt. — XI: 1.Sc3;2.B:c6;3.Ka3;4.Bb4;5.B:c5;B:c4 patt. — XII: 1.Lc7;2.Ka2;3.Bb3 oder Bb4;4.B:b6 e.p.+. — XIIa: 1.Ba4;2.B:a5;3.Bb4;4.Bb3;5.B:b6;6.Le4+.

Wien, Juli 1933.

Immo Fuß.

Kleinigkeiten

von Julius Buchwald-Wien

I. Die weiße Halbfesselung

Vielleicht ist dies Thema im Zweizüger noch nicht dargestellt; seine Definition lautet: „Zwei weiße, sich in Halbfesselung befindende Steine könnten mattsetzen, wenn der eine nicht jeweils durch den Abzug des anderen gefesselt stünde. Durch den Abzug des einen Steines im Schlüssel tritt Selbstfesselung des anderen ein, die durch thematische Entfesselung (Se3) wieder aufgehoben wird.“

Thematische Verführungen sind: 1.Df6? und 1.Se6? Eine thematische Verführung besonderer Art wäre 1.Bf6?, wenn sie nur an Lf5 scheitern würde, da der Dame dann das Mattfeld f6 genommen ist. Es wäre also als Idealfall ein Problem zu prägen, wo zwei stille weiße Züge nur daran scheitern, daß sie abwechselnd die Mattfelder der weißen Themasteine verstellen.

Ich fürchte leider, daß dies Thema sich bei der Bearbeitung als recht spröde erweisen wird, wie mir angestellte Versuche ergaben. Es kann daher auch genügen, nur den ersten Satz der Definition mit anderen Zielen als Grundlage zu nehmen.

II. Problem-Weltrekord im Unsinn

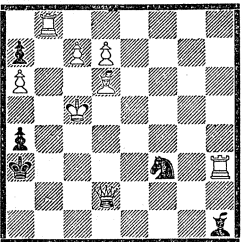
Angeregt durch die letzten Weltrekorde im Baumsitzen und Tropfenzählen kam ich auf die geniale Idee, einen solchen auch für das Schachproblem aufzustellen. Ich gestatte mir daher, den nachfolgenden „Achtling“ vorzulegen, wobei ich zugleich noch bemerke, daß dieser Rekord sicher verbesserungsfähig sein dürfte, da Einfügung von Zylinderschach, Längstzüger, Weltraumschach und einiger anderer Kleinigkeiten mir nicht gelungen ist.

P.S.: Ehrendokorate werden nur von erstklassigen Universitäten entgegengenommen. Nebenlösungen sind gegen 10% Ablösung im Fundbüro abzugeben!

I. Selbstmatt in 4 Zügen! (1.Tg3!;Lg2;2.Kb5+;Kb3;3.Kc6+;Kc4;4.Tg4+ usw.) II. mit schw. B:g5 Hilfsselfmatt in 3 Zügen! (1.Th4;Lg2;2.Tc4;Sd4;3.Tb5;Se6+ usw.)

II. Julius Buchwald

Urdruck



vergl Text! 8+5=13

- III. mit s.Bg5 u. g6: Hilfspfaff in 3 Zügen, Schw. zieht an! (1.Lg2,D:g5;2.Lf(h)1,D:g6;3.D:g2 usw.)
 IV. dasselbe, aber Weiß zieht an! (1.T:h1,Bg4;2.Th3(g1),Bg5;3.Tg3 usw.)
 V. Tb8 nach a8 und w.Sa5: Hilfsmatt-Längstzüger in 5 Zügen, Weiß zieht an! (1.Th8, Lg2;2.Ta8,L:h3;3.Th8,L:d7;4.Th1,Lh3;5.Ta1±)
 VI. ohne w.Dd2: Matt (!) in 3 Zügen! (1.Bc8D!,Ka2;2.Db7;3.Db2(1)±)
 VII. ohne w.Dd2 u. Th3, Brett um 180° drehen: Hilfsselbstmatt in 2 Zügen, Schwarz zieht an! (1.B:g1D!,Bh4;2.Dg4±)
 VIII. dasselbe, aber Weiß zieht an! (1.Ld2 oder Lc1,B:g1D;2.Be4,D:f2±).
 Wien, im Juni 1933. Julius Buchwald.

In Schachgedanken

Ein hochmodernes Fräulein
 Jüngst auf der Straße ging,
 Auf ihrem rechten Ohre
 Ein winzig Hütlein hing.

Wien, 19. Februar 1934.

Dakam mein Schachfreund Springer
 Zu ihr hinzu im Lauf
 Und schob ihr's kleine Hütlerl
 Zum Scheitel schnell hinauf,

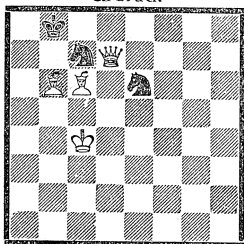
Indem er zu ihr sagte
 Zerstreut so wie im Klub
 Mit schmeichelnder Verbeugung
 Entschuldigend: — „J'adoube!“

Hans Schaffer.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Dr. K. Dittfrich, Neuenhagen bei Berlin, Königsallee 73! — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 3118—3147 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7. für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes! — Preisgekrönte Aufgaben lösen! — Gleichwie im „Kieler Heft“ sollen auch diesmal alle Hinweise zu den Problemen unterbleiben, dafür werden die Löser gebeten, selbst durch kurze Kritiken ihr Urteil zu fällen, was am besten gefiel und wie der Gesamteindruck auf sie gewesen ist. Es muß aber hier noch darauf hingewiesen werden, daß der Standard des Hefes leichtlich hätte gesteigert werden können, da genügend Beiträge von „Kanonen“ vorlagen, um den Raum zu füllen, daß aber möglichst ein „Querschnitt durchs Wiener Problemschaffen“ gegeben werden sollte und daher auch die „kleineren Größen“ entsprechend zum Worte gekommen sind! — **Berichtigungen:** In Nr. 2928 ist zwecks Verbesserung ein s.Bf4 einzufügen! — In Nr. 2958 hofft der Verfasser durch Verschieben des s.Ba6 nach e5 und s.Bc4 nach g5, des w.Ba4 nach b4, des w.Sc6 nach a5 und Zufügen von w.Lc5 die Stellung korrekt zu gestalten! — In Nr. 3069 fehlt auf a7 ein schw. Bauer (Druckfehler)!

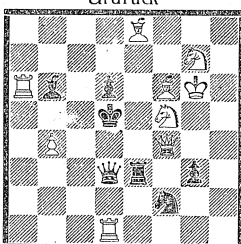
3118. Heinz Brixi-Wien
Urdruck



4+3=7

Matt in 2 Zügen

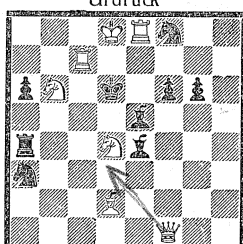
3119. J. V. Uehla-Wien
Urdruck



9+7=16

Matt in 2 Zügen

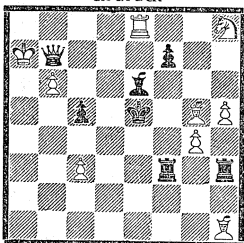
3120. Josef Burda-Wien
Urdruck



7+9=16

Matt in 2 Zügen

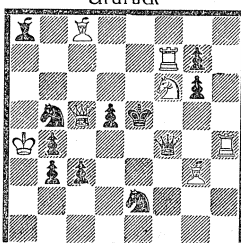
3121. Immo Fuß-Wien
Urdruck



10+6=16

Matt in 2 Zügen

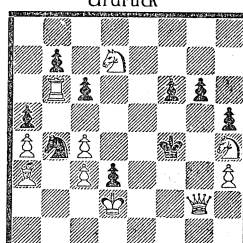
3122. R. Weinheimer-Wien
Urdruck



7+11=18

Matt in 2 Zügen

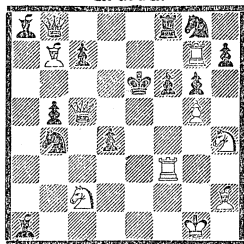
3123. Viktor Führer-Nagelberg
Urdruck



10+9=19

Matt in 2 Zügen

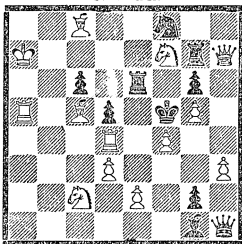
3124. Dr. Jos. Mohl-Wien
Urdruck



$$9+13=22$$

Matt in 2 Zügen

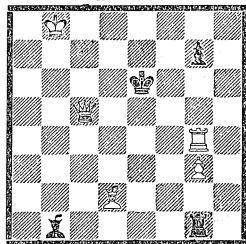
3125. Dr. Jos. Obermayer-Wien
Urdruck



$$13+10=23$$

Matt in 2 Zügen

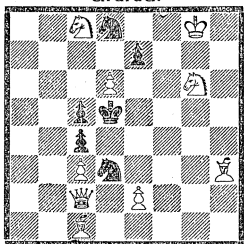
3126. Ottmar Nemo-Wien
Urdruck



$$5+4=9$$

Matt in 3 Zügen

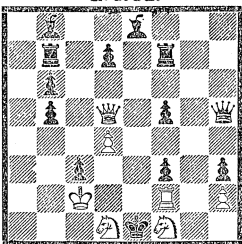
3127. R. Weinheimer-Wien
Urdruck



$$9+6=15$$

Matt in 3 Zügen

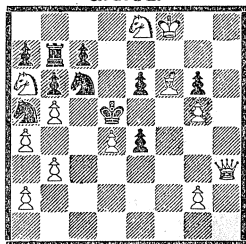
3128. Dr. Jos. Obermayer-Wien
Urdruck



$$7+13=20$$

Matt in 3 Zügen

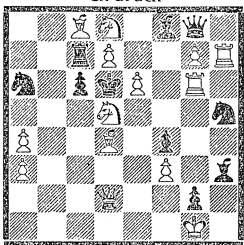
3129. Heinz Brixi-Wien
Urdruck



$$12+10=22$$

Matt in 3 Zügen

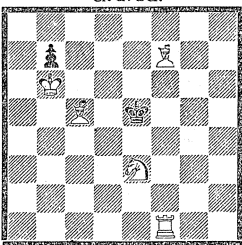
3130. Viktor-Führer-Nagelberg
Urdruck



$$14+10=24$$

Matt in 3 Zügen

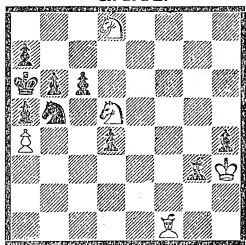
3131. Hans Schaffer-Wien
Urdruck



$$5+2=7$$

Matt in 4 Zügen

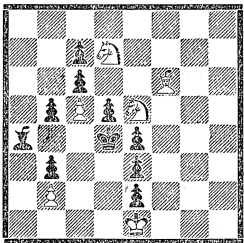
3132. J. Halumbirek-Wien
Urdruck



$$5+9=14$$

Matt in 4 Zügen

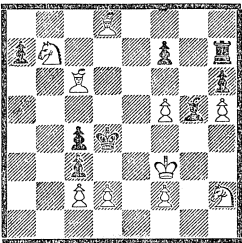
3133. Roman Mayer-Wien
Urdruck



$$6+10=16$$

Matt in 4 Zügen

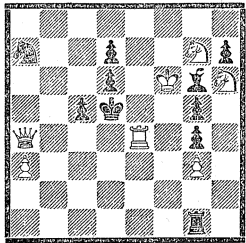
3134. Karl Hajek-Wien
Urdruck



$$10+8=18$$

Matt in 4 Zügen

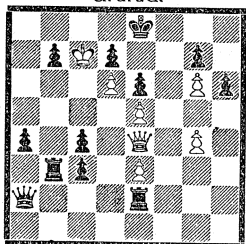
3135. R. Weinheimer-Wien
Urdruck



$$7+10=17$$

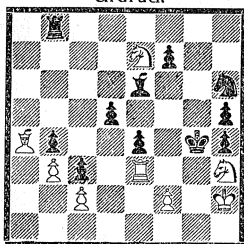
Matt in 5 Zügen

3136. E. Schramm-Wien
Urdruck



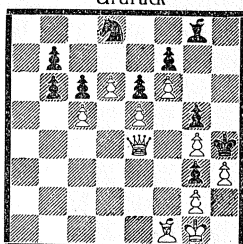
$7+12=19$
Matt in 5 Zügen

3137. R. Weinheimer-Wien
Urdruck



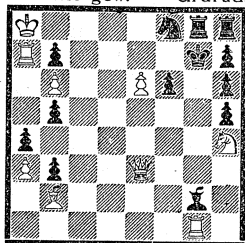
$8+11=19$
Matt in 5 Zügen

3138. J. Buchwald-Wien
Urdruck



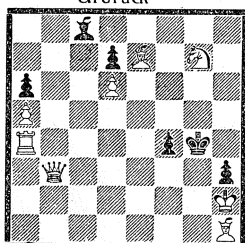
$10+10=20$
Matt in 5 Zügen

3139. Dr. G. Erdös-Wien
F. Meisl gew. — Urdruck



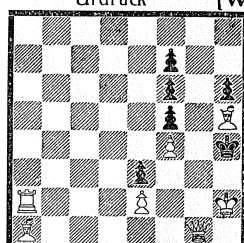
$9+13=22$
Selbstmatt in 3 Zügen

3140. F. Meisl u. V. Führer
Urdruck



$8+6=14$
Selbstmatt in 6 Zügen

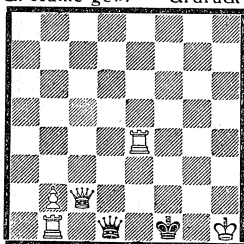
3141. Fr. Wittmann u. H. Brix-
Urdruck [Wien]



$7+6=13$
Selbstmatt in 8 Zügen

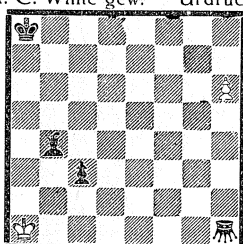
Märdenschach

3142. Dr. G. Erdös-Wien
G. Hume gew. — Urdruck



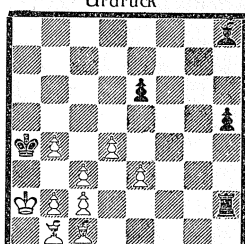
Hilfszüger $5+2=7$
Selbstmatt in 2 Zügen

3143. Heinz Brix-Wien
A. C. White gew. — Urdruck



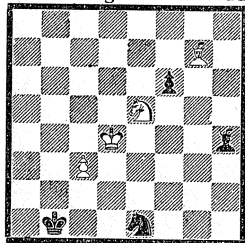
Hilfszüger $2+4=6$
Selbstmatt in 3 Zügen

3144. Rudolf Wasfl-Wien
Urdruck



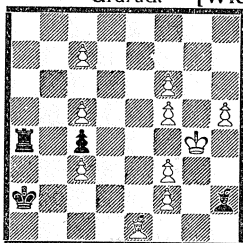
Hilfszüger $9+5=14$
Selbstmatt in 3 Zügen

3145. Hans Schaffer-Wien
G. Hume gew. — Urdruck



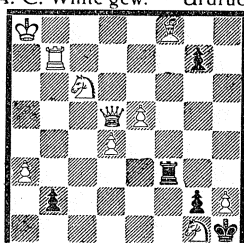
Gleichstein-Längstzüger $4+4=8$
Selbstmatt in 4 Zügen

3146. H. Brix u. F. Wittmann-
Urdruck [Wien]



Hilfszüger $10+4=14$
Selbstmatt in 4 Zügen

3147. Franz Wittmann-Wien
A. C. White gew. — Urdruck



Längstzüger $10+5=15$
Selbstmatt in 6 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 76, April 1934).

Als nebenlösig erwiesen sich nur Nr. 2983 (Drilling). 2993, 2995.

Nr. 2968 (Dr. Dittrich): 1.Tf8! Wartezug! Einfach, aber hübsch! (JL, WHf).

Nr. 2969 (Dr. Seidemann): 1.Lb4!, T(S):e5. Selbstfellelung! (FM).

Nr. 2970 (Heublein): 1.Df5!, T(L)e4; 2. Sf5 (e2)♯. 1.—, Kc4; 2.De4♯. Doppelwendiger Grimshaw, mit w. Linienöffnung verbunden! Die w. Thematheine aber felleln, falls der K das jußt durch den Schlüssel freigegebene Feld betritt! — Gefälliger Aufbau! (PPhS). Elegante Varianten! (FM). Driftbester! (HAc). Vivant sequentes! (JL).

Nr. 2971 (Czarnecki): 1.Db3! Verunglückt, denn auf K:d6 geht außer 2.Da3 (matfrei) auch 2.e8S♯, was offenbar beabsichtigt ist, da sonst Lf8, Be7 überflüssig wären!

Nr. 2972 (Dobordschinidse): 1.Dc4!, Te5(Td4); 2.Df7(Te5)♯. Grimshaw-Verdeckung des L durch halbgefesselte Türme, hierauf thematisches Mat! — Hübsch! (GK). Luftiger Aufbau! (FM). Teilt mit Nr. 2975 den 1. und 2. Platz! (HAc).

Nr. 2973 (Schulz): 1.Tf5! Sechs solide „Speichen“ (Verstell-Abspiele) des S-Rades! Aber was immer noch aussteht, sind die acht Verstellungen, ohne Umwandlungssteine!

Nr. 2974 (Barthe): 1.Dh1!(dr.Tg5♯), De5(e4) und L(B)e5. Viermal zieht Schw. zwischen das drohende Doppelschach! Vergl. Nr. 2851.

Nr. 2975 (Gevers): Zugwechsel! 1.Db7! Vier wirkungsvolle Matwechsel! (FM). Fabelhaft! (HÄz).

Nr. 2976 (Reitberger): 1.Td4! Guter Schlüssel! (JL). Allerhand Hochachtung! (WHf).

Nr. 2977 (Berges): 1.Th4! Zugzwang! Lc8(h3); 2.Sa3. 1.—, Le8(a4); 2.Sd2. Der L hat Brennpunktfellelung, die Ausnuzung durch W. geschieht auf sekundäre Art (nicht durch sofortiges Mat)! Wenn Schw. aber nicht an die Brennpunktfellelung des L rührt, so muß er mit De6(f5,g4) die Brennnlinie d7-h3 unterbrechen, also den L nach von Holzhausen von seinem Wirkungsfelde h3 absperrern: 2.Sd2,Dh3; 3.T:e4♯. Ebenso Dc6; 2.Sa3,Da4; 3.T:e4. Zwei neu-deutsche Problemideen, Brennpunkt und von Holzhausen-Verstellung, sind hier recht gefällig miteinander verknüpft! — Hübsch berechnet! (GK). Tüchtige Leistung! (EdSch).

Nr. 2978 (Nilsson): 1.Sg6!(dr. Te5 nebst Sf4♯), S:f3; 2.Sf4, S:f4; 3.e4♯. Kreuzschlag-Vorbeuge! (Verf.) ist aber weit öfter für Driftfellelung gehalten worden! Lc7; 2.K:c7; 3.Sb6♯.

Nr. 2979 (Fischl): 1.Sc4!(dr. De5 nebst Le2♯), Ke4(K:c4, L:c4); 2.Lf3(D:d7, Lf3). Nicht 1.Sf7?, Lf1! Nicht leicht! (EdSch). Schlüssel und Ablauf, alles in einem Guß! (PPhS).

Nr. 2980 (Dr. O'Keefe): 1.Lf4!(dr. 2.Ld3; 3.De4♯), L:d4 (nun würde Ld5 den schw. L nach Schiffmann entfelleln); 2.Sb8; 3.De5♯! 1.—, S:d4; 2.Sf8; 3.De6♯! Schiffmann-Parade, doppelt! (Verf.) Die Matzüge sind thematisch! Sb1(Sb5, L~); 2.De6!(Dd6, Lg2). Schwer! (GK, EdSch). Besonders die 2. Züge haben es in sich! (HÄz).

Nr. 2981 (Mebensuer): 1.Lb8! Zugzwang! b4; 2.e3! 1.—, b2; 2.e4! 1.—, d3; 2.ed! Denn da jezt keine der T-Reihen frei ist, müssen für die Dame beide Schrägen (c1-h6 und c6-h1) freigehalten werden! Um dieses dritte (ideegemäße) Spiel ist die Münchener Idee hier bereichert! — Sehr hübsch! (ESchm).

Nr. 2982 (Dr. Zepler): 1.Tb4!, Tc7; 2.Lc4 usw. Ta3; 2.Td4. Der den Schnittpunkt verlassende w. T begibt sich ins antikritische Gebiet, denn 1.Td4?, Tc7; 2.Lc4, Td7! Hübsche Kleinaufgabe! (GK). Sehr leicht! sagen die meisten Löser.

Nr. 2983 (Ledtenfeld): 1.Kb3!; 2.Kc2; 3.Kc3, Ke4; 4.Df5♯. Zwilling: 1.Dh6!; 2.Df8; 3.Df6. Drilling: 1.D:a6!; 2.Df1; 3.Df6. Drei Dreiecksmärsche! Beachte die geometrische Steigerung! (Verf.) Der „Einling“ erschien bereits 1933 im Schach-Echo (Heft VI); der Drilling aber hat die NL: 1.Kb4!; a5; 2.Kb5, Ke4; 3.Kc4.

Nr. 2984 (Mühlfaller): 1.Da4, Kh5; 2.De8,g6; 3.De1, Lg3; 4.D:d1♯. Die „Vier“ (Nr. 2767) höchst vereinfacht! (FM). Aber rückläufiger D-Weg! (BSW).

Nr. 2985 (Palat): 1.Kf7?, Lf4! 1.Te2?, Sc7!; 2.Td2, Se6. — 1.Td2!, Lc7; 2.Te2, Le5; 3.T:e5, Sc7; 4.Kf7. W. lenkt den L erst zur Blockung des S nach c7, darauf zum Wegschlag nach e5 und führt dann den Hauptplan Kf7 aus. Gestaffelte Vorpläne! Miniatur! — Ausgezeichnet! (HÄz). Prätig! (FM). Hübsche Kleinaufgabe neu-deutscher Art, aber sehr durchsichtig und daher leicht! (GK).

Nr. 2986 (Hultberg): 1.Se3!, Lh7; 2.f4 (dr. f5 nebst Sb7♯), g6; 3.a4, Lg8(Bg5); 4.f5, B(L):f5; 5. S:f5♯. Direkte (= freiwillige) Doppelung zur Verteidigung von f5. (Wollte sich der angegriffene L nur retten, könnte er auch nach g6 ziehen!) Der stärkere Mann — denn er wirkt ja über den Schnittpunkt hinaus — läßt dem schwächeren den Vortritt! Der Verfasser definiert daher: Loyd-Turton mit L und B! Hierfür besteht aber ein wesentlicher Mangel: der Unterschied in der Stärke der beiden Thematheine müßte sich irgendwie auswirken (tatsächlich wirkt der L nach f5 hin nur wie ein B); es dürfte nicht gleichgültig sein, ob der L diesseits oder jenseit des Schnittpunktes steht; es müßte ein Zug wie Le4, wenn er möglich wäre,

Schwarz verderblich sein. Wie in Nr. 2860 liegt also nur eine einfache Verdoppelung (nicht Räumungsdoppelung) vor. Daß diese sich nur virtuell auswirkt (3.f5?) ist eine Sade für sich und genügt völlig. Neu ist jedenfalls der B als Schnittstein (nicht Sperrstein)! Es geht aber noch weiter: nach 3.a4 erweist sich der durch den B abgesperrte L (der B also jetzt Sperrstein!) in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt! Also direkte schw. Doppelung, von W. als Seeberger genützt.

Nr. 2987 (v. Pittler†): Saß: e6;2.Se7. — 1.Le6!,de;2.Sf6,B:f6#. Überraschende Wendung! (FM). Schwierig, wegen des stillen Zuges Sf6! (PPhS). Fein! (LR).

Nr. 2988 (Karlström): 1.Db3! (dr.D:e3),Dg2(Lb7,e1T,Ta3);2.Dd5 (S:d7,L:d6,Dc3). Hübsches Variantenproblem! (JL).

Nr. 2989 (Dr. Erdös): 1.T:g6! Zugzwang! e6(D od. T:g6);2.S:e5. Mittelbare und unmittelbare Entfesselung des S! 1.—,D od. T:g6(S:g6);2.Le6(S:e5). Gewalttätig, aber schön! (FM). Drei schwierige Stücke! (Ed.Sch).

Nr. 2990 (Herland): 1.Ld8!,b5;2.L:g5,b4;3.Sd2,b3;4.Kd1,Kf2#. 1.—,b6;2.L:b6;3.Sh4;4.S:g2,K:g2#. Farbwechsel-Edho! g4;2.Lb6;3.Df8;4.Df2. Schönes Hauptspiel! (Ed.Sch). Ein überaus feines Stück! (JL). Ganz hervorragend. (HAZ).

Nr. 2991 (Kluxen): 1.Lh7!,ba;2.Da1,Ld4;3.D:a6,Lb6;4.cb. 1.—,bc;2.Da1,c3;3.Lc2,ba;4.D:a6. 1.—,b4;2.Se4,K:f7;3.Dd7,K:f8;4.T:b6. 2.—,Ke6;3.T:b6,K:f7;4.Dd8. Wundervoller Schlüssel, 3 herrliche Var.! (FM). Besonders schwierig nach b4! (WW). Famoses Stück! (WK). Eine prächtige s+-Reihe! (HHS).

Nr. 2992 (Schmitz): 1.Tf7!,Kc6;2.e8D(L),Td7#. Saß: Sh6;2.Sd4! Und 1.Tf7!, — — !;2.Sd4. Sehr gut versteckt! (ESchm). Es müßte wohl heißen: Hilfszwingzüge, s+ in 2 Zügen! (Verf.). Ein Hilfszüger, Zwingselbstmatt! Man muß unterscheiden zwischen Hilfszwingmatt und Hilfszwingelbstmatt! (EdSch).

Nr. 2993 (Dr. Heymann): 1.cb!,K:g3;2.L:f8!,Se7;3.Lb7,K:g4#. Die mattsetzende Partei wird der stärksten Figuren beraubt! K. Richter-Thema! Die Verb. S. 90 beseitigt die NL: 1.Kc7(b7)!!,Td8;2.Sh6(e3),Td7;3.Kb8,L:g3#. Es geht aber noch 1.Kb7!!,Se7;2.Kb6,T:b4;3.Ka5,Sc6#. **Nr. 2994** (Pr. Dischler): 1.Kh3!,Tg8;2.Lg3,Ta8;3.Lb8,Ta1;4.La7,Th1#. Spirale! (Verf.) Meist als recht leicht befunden!

Nr. 2995 (Dr. Bincer): 1.La3!,e1S;2.Ke2,b1S;3.Lc1,f1S;4.Sc3,S:c3#. NL: 1.Se3!!,e1L;2.Kd1,f1D;3.Sd5,Tempo;4.Sc3,L:c3#. Drei L-Umwandlungen hat das 5hz# Kg3,Lg1,h1,Bd5—Kb8,Bc2,f2,g2 von demselben Verfasser im Funkschach 1927: 1.d6!,f1L;2.Le3,g1L;3.Lf4,La7;4.Kh2,c1L;5.d7,L:f4#. **Nr. 2996** (Dr. Rose): 1.Gf1!,Kc4;2.Gd3,Kc5;3.Le2,Kd5;4.Ghd1,Ke4;5.Gcf3,K:e3. Patt. Dieser „Läufer“ soll das Laufen schon lassen! Nur von wenigen bezwungen!

Nr. 2997 (Dawson und Fox): 1.Kf4!,Ge5;2.Ke3,Gd4;3.Ke2,Ge3;4.—10.Kd1,c1,b1,a2,a3,a4,a5;11.Kb6,Gc5;12.Ka7,Gb6;13.Kb8,Gc7;14.Ka8,K~#. „Der Urftand der Natur kehrt wieder“ — wenigstens mit Bezug auf die 4 G! — Ganz raffiniert! (WW).

Preisräger: Nr. 2998: 1.Sa5! a: 1.Db3! b: 1.Le2! c: 1.Dg5! d (mit schw. Le7, nicht d7): 1.D:h5! e: 1.e6! NL: 1.S:c7!! **Nr. 2999:** 1.Dc7! a: 1.Th5! b: 1.Df3! c: 1.Dg1! **Nr. 3000:** 1.Lh5!,Tb1;2.Ld2#. Die schw. D gefesselt! S:d8;2.L:a5#. Doppelschach! a: 1.Df1!,Kc6(Sf5,S~);2.Tc3(Ld7,Td3). b: 1.D:e4!(dr.Df3#),L:e4;2.Th6#!! c: 1.Da8! d: 1.S:h2!,Th(e):h4;2.Te5(Tc7)#, **Nr. 3001:** 1.S:e7!,D:e7(S:e2);2.Df6(Sf5). a: 1.Tg7!,Le8 (sonst Lh4);2.Kb3!,Kb6;3.Ld8,Kc6;4.Tc7!(Te7?,Lh4!,Tc7,Kb6,Te7,Kc6,T:e8,Kd7!),K~;5.Te7 gew. 2.—,Kb8;3.L:d6,Kc8;4.Te7,La5;5.T:e8,Kd7;6.Te5 gew. **Nr. 3002:** 1.Dc4!,Kd2(f2);2.La5(D:c5). a: 1.Tf3!,Kd2;2.Tf2,Kd1(Ke3?,Sd4!);3.Tf1!,e1D;4.T:e1,K:e1;5.Kg1!,Kd1;6.Kf1,Kd2;7.Kf2,Kc3;8.Ke3 gew. das Feld e4 und die Partie. **Nr. 3003:** 1.Lh7!,Kf8;2.Ta7;3.Te1;4.Lb1;5.Te8#. 1.—,Kd8;2.Lf5;3.Te1,Kd8(f8);4.Td7(Lb1). a: 1.Tg4!,Tf6;2.D:c2,Dh2(c7);3.Sg3(d6)#. **Nr. 3004:** 1.Ld4! **Nr. 3005:** 1.Sa7! a (mit w.Bh3): 1.La2! b: 1.Dc7! c: 1.Sc1! **Nr. 3006:** 1.O—O! bzw. 1.Ta6! a: 1Tf7! bzw. 1.Tf2! **Nr. 3007:** 1.Sd4! a: 1.Te7! **Nr. 3008:** 1.Sa2! Zugzwang! **Nr. 3009:** 1.La2! **Nr. 3010:** 1.Kg3!,f(g,h);3;2.Kf(g,h)4. a: Verdrückt? Es geht 1.Df8! mit 5 Drohungen! b: 1.Dd1!,Sc5;2.Sb5#. **Nr. 3011:** 1.Lb8! a: 1.S:e5! b: 1.Lc6! c (mit w.Ba2 statt d2): 1.S:c3!,Sf6(Te5). Vortrefflich! **Nr. 3012:** 1.Sg7!,Sd6(e3);2.h8S(Td4),T:g7(Lb5);3.D:d6(T:e3)#. a: 1.Se7! b: 1.b5!,Lb5(L:e2);2.Db4(Dd2). **Nr. 3013:** 1.D:f5! NL: 1.De8!! a: 1.Db2! b: 1.g3! **Nr. 3014:** 1.Tc8! a: 1.Te!! Diese und die folgende restlos vorweggenommen, wie HAc mitteilt, durch Dr. G. Cristoffanini: Kc6,Dh8,Ta5,e8,Lg5,Sd4,e6,Be2—Ke4,Tf2,Lh2,Sf4,g7,Bd2,f5 (Schackvärlden II/1931, Preis): 1.Ta4! b: 1.Ta4! **Nr. 3015:** 1.Tf5! a: 1.Lb1! Thema der beiden Stücke: Halbfesselung zweier schw. Figuren, diagonal und orthogonal, also mindestens 4 Themamatte. **Nr. 3016:** 1.S:f6! a: 1.Da8!,Sd2(Sf2);2.Da7(Df8). **Nr. 3017:** 1.Td8! **Nr. 3018:** 1.Te3!(dr.Td3),f4(Sd1,Lf2);2.T:d5(T:c4,Df6). Lösungen sandten: HAc, GK, JL, AP, Dr.FR, HHS, ESchz, Dr.PS.

B. S.

Turnierausschreibungen

Nationaler Problem-Wettbewerb des „Schach-Herold“, 1934: über direkte Zwei- und Dreizüger. Bewerbungen (Höchstzahl 3 in jeder Abteilung) bis 1. August 1934 an W. Roscher, Dresden-A, Pfotenhauerstr. 36/III, auf Diagramm mit Motto usw. 11 Preise (Schachspiele oder -Literatur) in jeder Abteilung. Richter: W. Hagemann-Braunschweig und W. Roscher-Dresden. Die ausgezeichneten Aufgaben werden Eigentum des „Schach-Herold“, die übrigen stehen wieder den Verfassern zur Verfügung. Korrekturen bis 1. 8. 34 zulässig. — Zugleich läuft ein Lösungswettbewerb.

1. internationales Problemturnier von „L'Opinio“, 1934: über 1) Zweizüger, Richter: Dr. E. Puig i Puig-Barcelona und E. Pape-Paris; 2) Drei- und Mehrzüger, Richter: V. Marin-Barcelona und C. S. Kipping-Wednesbury; 3) Märchenschach, Richter: Dr. J. Sunyer-Barcelona und T. R. Dawson-London; 4) Endspiele, Richter: A. W. Daniel-London. Preise: 50, 30 und 20 Pesetas in jeder Abteilung. Bewerbungen bis 30. November 1934 an die Redaktion von „L'Opinio“, ronda de Sant Pere 11, principal, Barcelona, Spanien, mit dem Zusatz „Schach“.

Zweizügerturnier des „Tükör“, 1934: über „Meredith“ (Zwölfssteiner). Bewerbungen bis 15. September 1934 an die Redaktion des „Tükör“, Budapest IV, Egyetem utca 4, Ungarn, mit dem Zusatz: „Schachproblemturnier“. Preise: 20, 10 und 5 Pengö und 5 ehrende Erwähnungen. Richter: G. Neukomm.

25. Turnier der „British Chess Problem Society“, 1934: Zweizüger: Bewerbungen bis 1. September 1934 an F. Douglas, 21 Sunbury Way, Hanworth, Middlesex, England. Preise wie bisher.

Internationales Studententurnier des „Spolek ceskych sachistu v Brne“, Brünn, 1934: Bewerbungen bis 30. November 1934 an Fr. Dadrle, Brünn, Sokolska 10, Tschechoslowakei. Preise: 300, 250, 200 und 150 Kc. Richter: Dr. J. Kauder und Fr. Dadrle.

Endspiel-Infomaltturnier von „Työvään Shakki“, 1934: (halbjährlich). Bewerbungen an V. Kivi, Helsinki, Sirkusk 3, Finnland.

Turnierentscheidungen

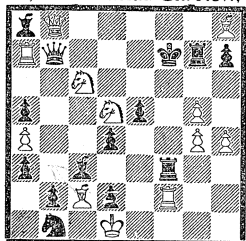
2. internationales Zweizügerturnier von „The Australasian Chess Review“, 1933: 103 Bewerbungen. Preise: 1. G. Latzel-Breslau = Nr. 3148, 2. J. Buchwald-Wien (Kg2,Db8,Te5,h6,Lc7,e8,Sc2,c6,Bb2,b3,b4—Kb5,Db7,Ta2,d8,La8,e7,Ba6,c5,d3,d4), 3. L. Apró-Miskolc (Kg1,Dc5,Te3,Lc8,h8,Sf2,g3,Be5,h2,h4—Kf4,Dd7,La8,Sc7,d8,Bd3,e4,f3), 4. J. Eddy-Bristol (Kg6,Da8,Tf8,g4,Lf5,Sa4,c6—Kb5,Le1,Sa5,b4,Ba2,b3,c2,f2), 5. M. Segers-Brüssel (Kh3,De6,Td1,h5,La5,Sc4,c7,Bc2,d3,g2—Kd4,Df8,Tb8,f5,Lc8,Sd6,e7,Bb5,c3,e3,f6,g3), 6. G. Latzel-Breslau (Kg1,Da8,Tc3,f8,Lf5,f6,Sc1,Bd3,f2,g3,h3—Kf3,Tb7,c6,La3,a6,Sd2,Bg7,h5); ehr. Erw.: 1. C. Mansfield, 2. S. S. Lewmann; Lob: 1. Lamb, 2. Tucker. Richter: F. Hawes und Dr. J. J. O'Keefe-Sydney.

Zweizüger-Infomaltturnier von „Il Problema“, 1933: 1. Quartal: 81 Bewerbungen. Preise: 1. C. Mansfield-Bristol = Nr. 3149, 2. J. J. Rietveld-Kesteren (Kh5,De3,Ta5,e6,La6,e7,Sa4,f6,Bc2—Kc4,Db3,Tb7,f5,Lc8,e1,Sa1,c3,Bb5,e4,f4,h5), 3. A. Boffacchi-Cannero (Ka3,Dg8,Th3,h4,La6,Sc7,g5—Kc3,Dh1,Lf3,g3,Sb2,c1,Bc2,c5,d2,e2,f6), 4. A. Boffacchi-Cannero (Kd8,Da4,Ta3,La7,Sg6,h4—Kg3,Tb2,d3,Ld5,h2,Sf1,Bd4,f2,f6,g2,g4,h3), 5. A. Boffacchi-Cannero (Kg2,Dh5,Td1,e7,La3,Sc5,f3—Kc6,Tg6,h8,Le4,Sa8,Bb5,b6,f7,g3); ehr. Erw.: 1. A. Ellerman, 2. S. S. Lewmann, 3. A. Chicco, 4. get. M. Wrobel und F. Ruck; Lob: Gavrilov, Kubbel, Lies, Boros, Michels, Bakay, Büchner. Richter: B. Harley und E. Foschini.

Hilfsmattfreizüger-Infomaltturnier von „Il Problema“, 1933/I: Preise: 1. R. Gray-Johnstone = Nr. 3150, 2. und 3. get. E. Valcins-Riga (Kh6,Lb6,Sc5—Kd4,Ld8,Bc4,d5,

3148. G. Latzel-Breslau

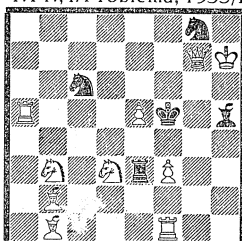
1. Pr., Australasian Ch. Rev., 1933



2♙ 12+14=26

3149. C. Mansfield-Bristol

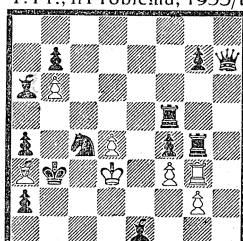
1. Pr., Il Problema, 1933/I.



2♙ 10+5=15

3150. R. Gray-Johnstone

1. Pr., Il Problema, 1933/I.



h3♙ 7+12=19

e5) und Pentti Sola-Helsinki (Kh7,Ld7,Ba2,e4,f3,g2—Kc4,Dc2,Tb4,Ld4,Bc3,f5), 4. A. Keirans-Riga (Ka2,Ta1,Be2—Kg1,Tb1,Sf1,h1,Bh2); ehr. Erw.: 1. G. J. Ingram, 2. A. Keirans und E. Valcins; Lob: Tafferuer, Seidemann, Dall'Oglio, Laue, Bajtay, Bakay, Arguelles. Richter: E. J. van den Berg und A. Chicco.

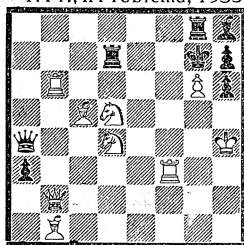
1. Thematurier von „Il Problema“, 1933: (Drohweizüger mit Mattwechsel) Preise: 1. R. Büchner-Erdmannsdorf = Nr. 3151, 2. O. Stocchi-Langhirano (Kg3,Dc2,Lh1,h8,Sc7,e7,Bc5,e3,f6,g5—Ke5,De6,Th6,La1,g4,Bd5,h3), 3. Dr. A. Chicco-Brescia (Kg2,Dg8,Tb1,c7,Lb5,d8,Sd2,Bc3—Ka5,Th5,h8,Lc8,h2,Sc6,d7,Ba6,a7,c2,d5,g4), 4. und 6. E. Salardini-Reggio Emilia, 5. A. Bottacchi-Cannero; ehr. Erw.: 1. und 5. O. Stocchi, 2. A. Chicco, 3. M. Segers, 4. gef. R. J. Bermudez und E. Salardini; Lob: Chicco, Salardini, Bermudez. Richter: Dr. G. Cristoffanini-Genova.

Zweizüger-Informalturier für Anfänger von „Il Problema“, 1933/I: Preise: 1. R. Prato-Palermo = Nr. 3152, 2. L. Lindner-Budapest (Kh7,Df8,Tb7,Lb3,Sf3,h3,Bd2,e2,f4—Ke4,Ta5,Lg5,Sb5,g2,Ba6,d7,e7,f5,g3); 3. G. Menfasti-Busalla; ehr. Erw.: 1. L. Lindner, 2. R. Gray, 3. E. Camponovo, 4. P. H. Willems; Lob: Sosa, Redichi. Richter: Dr. G. Cristoffanini.

Monatsinformalturier von „Schackvärlden“, Februar 1934: Preis: S. Limbach-Lwow = Nr. 3153; Erw.: T. Fjeld und L. Valve. Richter: A. Akerblöm-Avesta.

3151. R. Büchner-Erdmannsdorf

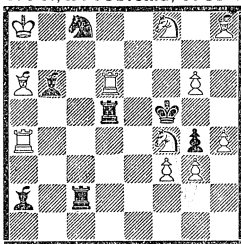
1. Pr., Il Problema, 1933



2+ 9+8=17

3152. R. Prato-Palermo

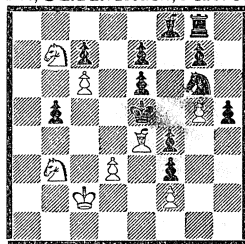
1. Pr., Il Problema, 1933/I.



2+ 11+7=18

3153. S. Limbach-Lwow

1. Pr., Schackvärlden, Febr. 1934



3+ 8+12=20

Studententurnier von „Le Temps“, 1933/4: Der Preisträger war P. Biscay-Paris = Nr. 3154; der erste doppelt gesehte Römer im Endspiel! Richter: André Chéron-Leysin.

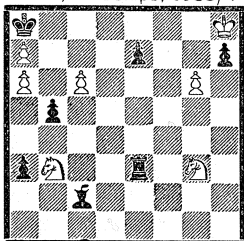
L. Issaëff-Studien-Gedenkturnier von „Schach in USSR“, 1933: 32 Bewerbungen. Preise: 1. H. Giningier, 2. A. Seletzky, 3. W. Jakimtschik; ehr. Erw.: 1. R. Kasparjan, 2. und 5. W. Jakimtschik, 3. A. A. Troitsky, 4. L. Kajeff. Richter: R. Alexandroff.

Zweizüger-Informalturier von „De Problemist“, 1933: Preise: 1. J. Opdenoordt-Venlo = Nr. 3155, 2. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Ka4,De3,Td1,e1,Lb5,d2,Sa5,g7,Bb4,b6,c7,e4—Kd6,Dh8,Ta7,c5,Ld8,e6,Sa6,g6,Bc4,d7,e7), 3. T. Feldmann (Kc7,De1,Tb4,d1,Lb2,Sb6,d2,Bc6,d7,g4—Ke5,Dc3,Te5,Lf6,g2,Sc1,g5,Be2,c6,e7,h3,h4); ehr. Erw.: 1. A. Ellerman, 2. Fl. Kovács, 3. Dr. A. Meuers, 4. W. J. de Jongh; Lob: 1. Fleck, 2. Haring, 3. Segers, 4. Samelius, 5. Cristoffanini. Richter: R. Gevers und G. H. Drese. — Sperrfrist: 15. Juli 1934.

13. internationales Problemturnier von „Skakbladet“, 1933: a) Zweizüger: 83 Bewerbungen. Preise: 1. M. Wrobel-Warschau = Nr. 3157, 2. N. Easter-Sutton (Kf8,De7,Ta5,b3,Lf1,h8,Sd7,g3,Bd3,f6,f7—Kd4,Td7,f2,Lb4,h5,Sa6,d8,Bd2,e3,f5), 3. A. Ellerman-Buenos Aires (Ka1,Dh1,Tb7,b8,Lb2,Sf6,h8,Bh7—Kf8,Ta8,g3,Ld2,g6,Sb1,e8,Ba4,c4,f3); ehr. Erw.: 1. K. Hannemann, 2. J. J. Rietveld, 3. S. Tylor, 4. J. J. Rietveld, 5. H. V. Tuxen. — b) Dreizüger: 47 Bewerbungen. Preise: 1. K. Hannemann-Kopenhagen = Nr. 3158, 2. J. A.

3154. P. Biscay-Paris

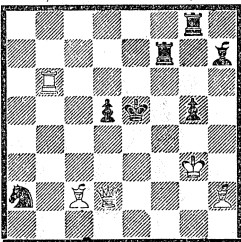
1. Pr., Le Temps, 1933/4



Weiß gewinnt 7+7=14

3155. J. Opdenoordt-Venlo

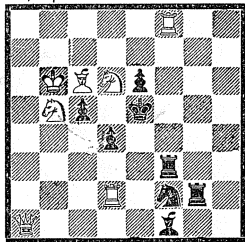
1. Pr., De Problemist, 1933



2+ 5+7=12

3156. O. Stocchi-Langhirano

1. Pr., Sports and Radio, 1933/II.

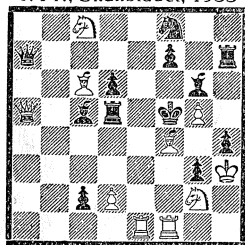


2+ (vgl. S. 96!) 7+8=15

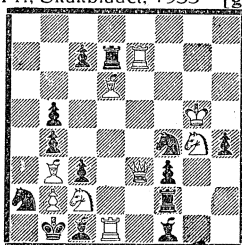
J. Smith-Lavington (Kg3,Db3,Td4,e5,Ld2,Se2,h5,Ba2,b6,c2,c3,f2,f6,g7,h3—Kh1,Ta8,La3,Bb2,b7,c6,f7,g4), 3. P. Koetsheid und J. Opdenoordt-Venlo (Kd2,Ta3,h4,La2,a5,Sb3,e6,Bb2—Kc4,Tc5,d5,Lb5,d4,Sb7,d1,Ba4,a6,b4,c6,d6,e5); ehr. Erw.: 1. K. Hannemann, 2. Poul Hage, 3. P. Rasch-Nielsen. Richter: K. A. K. Larsen und V. Röpke-Kopenhagen.

Monatsinformalturnier von „Norsk Sjakkblad“, März 1934: 12 Bewerbungen. Preis: L. H. Persson-Malung = Nr. 3159. Richter: Th. C. Henriksen.

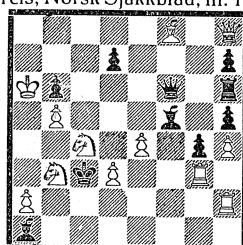
3157. M. Wrobel-Warschau 3158. K. Hannemann-Kopenha- 3159. L. H. Persson-Malung
1. Pr., Skakbladet, 1933 1. Pr., Skakbladet, 1933 [gen Preis, Norsk Sjakkblad, III, 1934



2♣ 10+12=22



3♣ 9+13=22



2♣ 12+10=22

Allerlei

Plagiat oder nicht? Einen interessanten Versuch, diese Frage zu lösen, unternahm der bekannte M. Rosselli del Turco in der „L'Italia Scacchistica“: Er brachte im Märzheft folgendes Problem: Kh5,Dd2,Te8,Lg7,Se7,f6,Bc6,e2,g4—Ke5,Da1,Tf8,La7,d1,Ja8,Bb6,c4,e6,f4,h6,h7. 3♣, das ihm von einem Neuling als eigene Schöpfung zugegangen war und durch die meisterhafte Gestaltung sein Staunen erregt hatte. Um sich die Vaterschaft von dem angeblichen Autor bestätigen zu lassen, fragte er ihn nach Bedeutung der schw. Läufer auf a7 und d1. Die Antwort des Komponisten befestigte seinen Glauben, daß es sich um ein Plagiat handele und so setzte er einen Spezialpreis von einer silbernen Medaille für folgende 2 Fragen aus: „1. Wozu dient der schw. La7? 2. Wer ist der eigentliche Verfasser des Problems und wie lautet die Quelle?“ Antworten waren bis 15. April 1934 erbeten an M. Rosselli del Turco, via Jacopo Nardi 38, Florenz. Italien. — Den Preis gewann Arturo Carra. Das Problem stammt von J. Fridlitzius-Göteborg, der mit ihm im schwedischen Nationalturnier 1900 den 1. Preis errang, und sein Plagiator heißt: Nicola Infante in Trani (Nomina sunt omina! Ein „kindliches“ Unterfangen, einen 1. Preisträger zu wählen). Lösung: 1.Kh4!, T:f6(Dd4,T:c8,Sc7,Bf3); 2.Dd5+(Sd7+,Sh5+,Dd6+,Sfd5+) usw. Drohung: 2.Sg6+. — Fast alle Einsender fielen darauf hinein (auch der angebliche Autor?), die Verführung 1.T:f8? mit Lb8 zu widerlegen, womit die Notwendigkeit von s.La7 bewiesen wäre, aber es genügt ohne ihn auch 1.—,Da5!! Carra gab an, daß ohne ihn bei 1.—,Bb5 ein Dual (2.Sd7+,Ke4; 3.Sc5♣) vorhanden sei. Rosselli meint aber, daß der s.La7 überflüssig sei, da es sich im angegebenen Abspiel um eine Drohvariante handele, wo der Dual bedeutungslos sei. Dies war auch die Falle für den Plagiator gewesen! Da Fridlitzius noch lebt, äußert er sich vielleicht selbst dazu, warum er den s.La7 aufgestellt und die Jury ihn s. Zt. nicht beanstandet hat!?

Der „Hamburgische Correspondent“ hat im 204. Jahr seines Erscheinens am 1. April 1934 zu bestehen aufgehört, womit die weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmte Problemspalte von F. Palatz-Hamburg nach fast 13jährigem Bestehen (seit 1. Mai 1921) abgeschlossen ist. Sie brachte 1557 Probleme, darunter 1210 Urdrucke, während ihres Erscheinens! Ein weiterer, unersehlicher Verlust! (Das Verlagsrecht wurde von den „Hamburger Nachrichten“ aufgekauft).

Inhaltsverzeichnis 1931 — 33: Wie Iver Pedersen bemerkt, muß auf S. 631 statt: Pedersen, J. P. Aarhus/Kopenhagen, 1454 . . . 2625 richtig stehen: „Pedersen, Iver-Kopenhagen, 1828, 2203, 2434, 2458, 2615a und Pedersen, J. P.-Aarhus, 1454, 2625.“ Ich bitte, dies zu berichtigen.

Strategische Miniaturen: In einigen Monaten wird F. Palatz-Hamburg im Verlage des „Cahiers de L'Echiquier Français“ unter dem Titel „Miniatures Stratégiques“ eine Sammlung mit 166 Diagrammen herausgegeben. Vorbestellungen werden an M. F. Le Lionnais, 24 rue du Champ-de-Mars, Paris VII, Frankreich erbeten.

Die Problemspalte der „Deutschen Tageszeitung“ hat nach 14jährigem Bestehen unter der Leitung unseres Schwarmvaters Dr. Ado Kraemer-Berlin ihr Erscheinen eingestellt; ein weiterer unersehlicher Verlust! Zu welcher umfassenden Bedeutung sie unter der kraftvollen Führung von Dr. Kraemer gediehen war, geht nicht nur daraus hervor, daß die besten deutschen Komponisten (Dr. Zepler, Halumbirek, von Holzhausen, Palaß u. a.) dort ihre Urdrucke

erscheinen ließen, sondern die Löserzahl der Preisausschreiben auf über 700 angewachsen war! Mit folgender Widmung, einem logischen Zweizüger, als Nr. 1258 verabschiedet sich Dr. Ado. Kraemer von seinen Freunden: Ka4,Dd2,Tb4,d8,Ld5,h2,Sb7,d7,Be7—Kc7,Tf1,g3,Lh5 Ba3,c5,h4. 2♣.

Pauly-Sammlung: wie H. Herland-Bukarest mitteilt, beabsichtigt der Bruder des Verstorbenen dies Werk herauszugeben; es soll voraussichtlich in England erscheinen.

Internationales Zweizügerturnier des „Budapester Schachklub“, 1931—33: R. Winter-Braunau teilt mit, daß seine „besondere Belobigung“ im endgültigen Turnierbericht als unlösbar bezeichnet worden war, diese Unlösbarkeit aber darauf beruhte, daß nicht nur die Ortsangabe sondern auch das Diagramm gedruckt gewesen war! Die richtige und eingesandte Stellung lautete: Ka4,Dh5,Tb4,f7,La3,b3,Sd5,f3,Bb6,c3,e4 — Ke5,Da1,Te1,f4,Ld8,Ba2,d3,e7,f3,g4 (!). 2♣: 1.Tb5!

Problemwettkampf Harburg-Kiel-Mannheim: Der Mannschaftskampf geht um folgendes Dreizügerthema: „Die sofortige Ausführung einer w. B-T-Bahnung als Hauptplan soll an irgendeiner schw. Verteidigung scheitern. Weiß muß zuvor durch eine andere B-T-Bahnung als Drohung den Schwarzen zu einer Stellungsschädigung zwingen, die dann die Ausführung des Hauptplanes möglich macht.“ Richter: A. Trilling-Essen.

Fleckner-Sonderlösungsturnier des „Franken-Schach“, 1933: Die Preise errangen: 1. K. Reichard, 2. K. Laue (Schwalbe), 3. Dr. H. C. Meyer, 4. E. Ramin (Schwalbe).

Errare humanum est: Zu Nr. 3017 von H. Forsberg-Umea (1. Preis, Schachvärlden, Nov. 1933) ist von G. H. Drese-Slochteren sein völlig steingetreuer Vorgänger aus „Nieuwsblad van het Noorden“, 24. 7. 1931, geltend gemacht worden, weshalb Forsberg disqualifiziert wurde; aber auch Drese trifft das gleiche Schicksal, denn mit w.Sb1 und s.Da5 für w.Bb2 (besser?) ist alles wortgetreu schon von Dr. J. Puig i Puig in Barcelona dargestellt, der damit im spanischen Nationalturnier 1920 (also vor 14 Jahren) den 1. Preis errang, wie auch im 6. Band der Reklam-Problemsammlung von J. Mieses (Nr. 69) nachzulesen ist! von (HA u.KH) Kassel, (WB) Göttingen und (AT) Essen mitgeteilt. Der Richter A. Akerblom ist schon Klubmitglied. — Im Sept.-turnier von „Schachvärlden“ war das Problem von P. Keres (vergl. S. 65) nach Th5,d3! unlösbar. Der Preis fiel an Z. Zilahi-Budapest und R. Winter-Braunau! — R. Gevers-Antwerpen hat festgestellt, daß der Preisträger 1932/1 der „Schwalbe“ von F. Fränkel-Straßburg = Nr. 1881 eine illegale Stellung der s. Bauern a6,a5,b5 u. b4 aufweist! Der Richter J. R. Neukomm-Budapest ist ebenfalls längst Klubmitglied.

Falkirk Herald: Diese englische Problemspalte, die durch ihre hervorragenden Aufgabenturniere internationalen Ruf genießt, begeht ein seltenes Jubiläum: Ihr Leiter Mr. Neilson redigiert jetzt die Spalte 40 Jahre ununterbrochen! Eine fabelhafte Leistung! Wir wünschen dem unermüdeten Jubilär, daß er dereinst sein Semicenturium feiern möge!

Adressenwechsel: Dr. A. Meurs, der Leiter der Problemabteilungen von „De Problemist“ und der „Tijdschrift van den Nederlandisch Indischen Schaakbond“ wohnt jetzt: Bergen op Zoom, Noordzijde Zoom 18, Holland.

Problem-Championate: Für das Jahr 1928 hatte die „Schwalbe“ diese zusammengestellt und A. Mari als Champion erklärt. Jetzt bringt „Il Problema“ eine 2♣-Aufstellung von G. J. Nieveld auch für die folgenden Jahre: 1929: J. A. Schiffmann† mit 71 Punkten vor Umhoff und Goldschmidt, 1930: L. J. Loschinski mit 64½ Punkten vor Umhoff und Mansfield und 1931: Dr. G. Cristoffanini mit 77½ Punkten vor A. Chicco und A. Ellerman.

Problemisten-Galerie: (Bild, Lebenslauf und Probleme): Dr. E. Palkoska-Prag und Edmond Barthélémy-Paris, beide im März-Aprilheft von „Les Cahiers de l'Échiquier français“, 1934.

„Problemenschach-Dorf“: In dem im Landkreise Weißenfels gelegenen Dorfe Untergreisslau hat die von K. W. Kettner-Halle (Schwalbe) geleitete Schachspalte des „Weißenfeler Tageblattes“ durch ihren teilweisen Einfluß auf die dortigen Einwohner nach und nach 5 (!) erprobte Problemlöser hervorgebracht. Untergreisslau wird deshalb in der „W. T.“-Spalte allenthalben als „Problemenschach-Dorf“ bezeichnet.

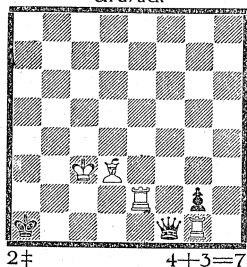
Redaktionswechsel: Die Problemabteilung in den „Nachrichten des Schachklub Hiesing“, Wien haben nach Rücktritt des bisherigen Leiters Julius Buchwald die Herren Heinz Brixl (Schwalbe) und Felix Meisl übernommen.

Problematische Essays: Von E. Ramin-Stuttgart (Schwalbe) erschienen letzthin folgende Artikel: „Alleskönner Turm“ im „Franken-Schach“ vom 4. 5. 34, „Napoleon I als Schachspieler“ in 4 Fortsetzungen, „Problempoesie“ in der „Mittelrheinischen Volkszeitung“, Bingen, vom 13. 4. 34, und „Problem-Monogramme“ in der „Aschaffenburger Zeitung“ vom Mai 1934. — Im Aprilheft der „La Stratégie“ setzt „Un Amateur de l'Ex. U.A.A.R.“ seine Artikelreihe mit dem „Thème Grimshaw“ und 12 Diagrammen fort. — Im „Bulletin de la Fédération Française des Échecs“ 1934/1 eine Arbeit von André Marceil-Rennes über „Die Bristol-Bahnung“ mit 8 Beispielen. — Im Aprilheft der „Revista

Romana de Sah" findet sich ein Essay von O. Costachel-Jassi über den „Anti-Janovic“ mit 4 Diagrammen. — Im Maiheft von „The Problemist“ stehen die letzten Vorträge im Auszuge angeführt: „On Two Movers“ von J. Bunting-Chesterfield mit 8 Diagrammen und „When Doctors Disagree“ von H. D'D. Bernard-Monaco nebst 8 Beispielen. — Im März-April-heft der „Les cahiers de L'Echiquier français“ bringt J. F. Rex einen Artikel „Le Thème Brown“ zum Abschluß mit 6 Diagrammen. — Im Maiheft der „Dt. Schachzeitung“ setzt J. Halumbirek-Wien seine „Problemtheoretischen Streiflichter“ (VII) fort mit der „Dresdner Idee“ nebst 4 Diagrammen. Im 2. Maiheft der „Dt. Schachblätter“ 1934 folgt von W. Frhr. v. Holzhausen-Magdeburg zur „Geschichte des deutschen Problemschachs“ als IV: „v. Cywinsky“ mit 2 Beispielen.

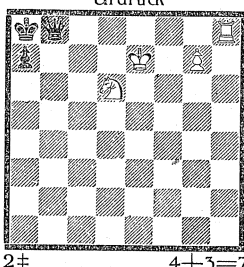
Zweizüger-Miniaturen mit schwarzer Dame: Zu diesem Thema sandte der russische Meisterkomponist A. N. Lebedeff-Leningrad folgende 3 Probleme ein:

I. A. N. Lebedeff-Leningrad
Urdruck



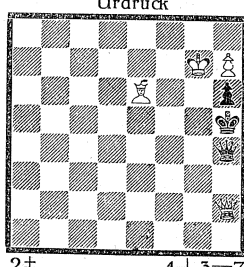
2± 4+3=7

II. A. N. Lebedeff
Urdruck



2± 4+3=7

III. A. N. Lebedeff
Urdruck



2± 4+3=7

Literatur

Bloemlezing van nederlandse schaakproblemen (1792—1933) zusammengestellt durch Dr. M. Niemeijer. Verlag N. V. Swets & Zeitlinger, Amsterdam 1934. Ein Heft von 64 großoktav Seiten in hervorragend großem und klarem Druck mit einem Bild des Grafen von Zuylen als Titel und 115 Probleme nebst ausführlichen Lösungsbesprechungen enthaltend. Wirklich eine „Blumenlese“ ersten Ranges! Nach einer Einleitung werden auch die Lebensdaten von 115 holländischen Komponisten gegeben. Dies neue Prachtheft der überaus rührigen niederländischen Problemgilde zeigt, daß die Sammlung aller holländischer Probleme durch Niemeijer nicht in Kartotheken eingesargt worden ist, sondern anfängt ihre Früchte zu tragen, Früchte, die anderen als Beispiel und Ansporn dienen mögen! Jedem Problemisten kann die Anschaffung dieser Sammlung nur wärmstens empfohlen werden.

I. P. B. (International Problem-Board)

British Chess Problem Society: Am 26. Jan. 1934 sprach unter großem Beifall J. Bunting-London über „Bemerkungen zum Zweizüger“. — Am 25. Febr. sprach H. D'O. Bernard-London über „Doctor's Disagree“. — Am 6. April wird F. F. L. Alexander-London über „Stille Züge im Dreizüger“ sprechen.

Dansk Skakproblem Klub: Am 14. Febr. 1934 sprach K. Hannemann-Randers sehr interessant über „Einsperrungsideen in mittelterlichen Problemen“ und V. Röpke-Kopenhagen über „Pseudo-Aufgaben“. — Am 14. März sprach O. G. Lauritzen-Kopenhagen über „Zugpflicht im Dreizüger“.

Verein lettländischer Problemkomponisten: Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes: Präses: Altmeister Carl Behring, Sekretär: E. Giese, Kassenwart: P. Keirans. — Ein Problemwettkampf gegen den Dansk Skakproblem Klub wurde beschlossen; als Richter wurde Prof. J. R. Neukomm-Budapest vorgeschlagen.

Thematurier Rindal gegen Aarhus: Es kämpfen A. Karlström und R. Rindöien aus Rindal in Norwegen gegen J. P. Pedersen und Eigil Pedersen aus Aarhus in Dänemark. Jeder Komponist muß je einen Zweizüger über folgende Themen verfassen: Niefvelt, Grimshaw und Anti Goethart; als Richter ist L. Hollmann-Hamburg ausersehen.

Bundesnachrichten

An alle Schachspaltenleiter!! Bestellt alle Bücher für Eure Lösungsturniere bei uns!! Der Gewinn hilft die „Schwalbe“ ausbauen. Nur zu oft kann man als Preise auch Jahrgänge unserer Zeitschrift ausgeben. Das bedeutet Werbung und Gewinn zugleich!! Wenn sich alle Spaltenleiter in diesem Sinne unermüdet für die „Schwalbe“ einsetzen, brauchen wir um die Zukunft nicht zu bangen. Dann geht es aufwärts!!

K. F. Laib.

Die Essener Schwalbe: Die Leitung der Ortsgruppe übernahm dankenswerterweise wieder unser alter Kämpfe Anton Trilling, der zugleich Verbandsvorsitzender der Essener Problemistengemeinschaft in der Niederrheinischen Problemistengilde ist. In der Versammlung am 16. Mai 1933 hielt K. Harder einen interessanten Vortrag über den „Grimshaw als Zweizüger-Thema“. Die nächste Versammlung findet am 6. Juni statt.

Finden Sie nicht auch, daß der
Schwalbenbeitrag niedriger
 sein könnte? Das können wir erreichen, wenn Sie uns bald
 eine neue „Schwalbe“ zuführen !!

Briefwechsel mit allen

An Alle: Ich bin vom 16. 6. bis 14. 7. verreist und bitte mit Postsendungen bis Mitte Juli warten zu wollen! — (RG) Antworten: Gekochte Probleme müssen bei Verbesserung stets mit neuem Diagramm eingereicht werden, da das nebenlösige Diagramm sofort vernichtet wird, um Verwechslungen zu verhüten! — (PM) Hamburg: 2 $\frac{1}{2}$ Nr. 4 war als etwas einfacher vorab zurückgestellt gewesen! — (WR) Eßlingen: Fehlerhafte Aufgaben können nicht in der nächsten Nummer durch eine völlig andere Aufgabe ersetzt werden, dies würde eine Zurücksetzung anderer Verfasser bedeuten, da stets nur 30 Probleme konkurrieren; es ist lediglich eine Verbesserungsaufgabe zugelassen! — (G. Nasra Bey und C. Riga) Alexandria: Sie geben zu W. Krämer's Nr. 5 auf S. 39 als NL: 1.Dg8! an. — (W. Dreike) Heiligenstadt: Sie teilen zu Nr. III auf S. 56 von Dr. H. Bincer die NL: 1.Sd5 $\frac{1}{2}$,K:e4;2.Tg4 $\frac{1}{2}$,K:d5;3.Td4 $\frac{1}{2}$ 2.—,Sf4;3.Sc3 $\frac{1}{2}$ mit und daß die Nr. IV vom gleichen Verfasser mit 1.Lg4(dr.Tf5 $\frac{1}{2}$),T:d3;2.Le6(dr.Sc6 $\frac{1}{2}$),L:d5;3.S:d5 $\frac{1}{2}$ 1.—,L:d3;2.Le6,Tc3;3.L:d5 $\frac{1}{2}$ (2.—,Ta6;3.S:d3 $\frac{1}{2}$) gekocht sei. — (RR) Düsseldorf: Als „Prüfer“ können Sie sich alle Portospesen von K. F. Laib in Kiel ersetzen lassen! — (FP) Hamburg: Die 3 Lösungsaufgaben zum Kongreß des „Niederelbischen Schachbundes“ trafen erst am 26. Mai ein; Abdruck war daher längst nicht mehr möglich, zumal Lösungsfrist bis zum 18. Juni lief! Einsendungen, die nach dem 5. eines Monats eintreffen können nicht mehr mit Sicherheit auf Aufnahme im betr. Monatshefte rechnen! — (HJ) Hagen: Berichtigung ist heute gleich gebracht; bitte um Entschuldigung! — (HE) Detroit: Sie sollen noch erscheinen! Leider geht es anderen nicht viel besser! — Druckfehler: Über den Diagrammen 3103 und 3104 muß es natürlich „Soc. Chess Quaterly“ heißen! — Im letzten Inhaltsverzeichnis muß es statt: Pedersen, J. P. usw. richtig heißen: „Pedersen, Iver-Kopenhagen: 1828, 2203, 2434, 2458, 2615a. Pedersen, J. P. -Aarhus: 1454, 2625.“ — (PS) Helsinki: Sie teilen mit, daß nur die Schachspalte der „Ajan Suunta“ seit Mitte 1933 eingestellt wurde, die Zeitung selbst erscheint weiter! — Herzl. Dank für Probleme an: (CK) Odenkirchen, (PS) Helsinki, (HA) Kassel, (FWN) Eindhoven, (Dr.AC) Brescia, (WR) Eßlingen, (AHO) Stuttgart, (LR) Bad Cannstadt, (JH) Kiel, (JL) Stalldorf b. Würzburg, (Dr.AM) Bergen op Zoom, (GB) Berlin-Neukölln, (PM) Hamburg, (CS) Paris, (CA) Malmberget, (JK) Berlin, (RW) Braunau (Turnier), (ES) Berlin, (RR) Düsseldorf, (FM) München, (FM) Wien, (Dr.HB) Dessau, (Dr.LL) Bologna, (MM) Bologna, (WR) Eßlingen, (Dr.HB) Dessau, (BW) Aussig, (VB) Paris, (PK) Riga, (FB) Pelterz-sébet, (TF) Budapest — für Marken an: (DrAM) Bergen op Zoom — für Grüße an: (OD) Bad Blankenburg, (KL) Halle a. S.

Zu den Problemsendungen: (MO) Braunschweig: 349: NL: 1.Tg3 und Sd5spiel. — (AHO) Stuttgart: 62v: 1.Ta6,Lb2;2.Lf4 $\frac{1}{2}$,Le5;3.Lc1,T:a6 $\frac{1}{2}$. Nr. 73 und 74 noch zu einfach. — (LR) Bad Cannstadt: Nr. 30 zu leicht. — (AB) Salazgrwa: Quartett: A: 1.Kb4,Tf8;2.Kd5,Th1;3.Bb4,Ta1 $\frac{1}{2}$. B: 1.Kb4,Kc6;2.Ka5,Bb5;3.Bb4,Lc7 $\frac{1}{2}$. (Quartett vernichtet). — (FM) Niederweimar: Nr. 363 ist schon zu oft dargestellt. — (ES) Stolp i. P.: Nr. 6 ist durch A. Richter-Semmelsberg APG-Turnier Meissen-Radebeul, 1. Preis, vorweggenommen. — (KHu.HA) Kassel: 2 $\frac{1}{2}$ (Kb8/d5): unlösbar nach 1.—,L:c7 $\frac{1}{2}$! Vielleicht hilft ein w.Bb3?, dann neues Diagramm erbeten! — (JP) Kopenhagen: Nr. 27: 1.T:a6! — (Dr.K.F.) Eilenburg: 5 $\frac{1}{2}$: Unlösbar nach 2.—,Bh1S!;3.Le8,S:g5!;4.L:g6 $\frac{1}{2}$,Kh4;5.? — (JL) Stalldorf b. Würzburg: 3 $\frac{1}{2}$: 1.Sb1 $\frac{1}{2}$,Kc4;2.Sd2 $\frac{1}{2}$,Kc5;3.Te2 $\frac{1}{2}$. — (WR) Eßlingen: 5 $\frac{1}{2}$: 1.Se6! usw. 6 $\frac{1}{2}$: 1.Sf6 oder 1.Sh6 oder 2.S:g6 statt 2.Se8 in Autorlösung!

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Pofrückschein) nicht vergessen. Korrekturen stets auf neuem Diagramm senden!

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 78 erschien am 30. Mai 1934.

Abgeschlossen den 1. 6. 1934.

Dr. Ed. Birgfeld.

Löserliste

Heft 76	Nr.	2968- 2976	2977	2978	2979	2980	2981	2982	2983	2984	2985	2986	2987	2988	2989	2990	2991	Sa.	2992	2993	2994	2995	2996	2997	Sa.
Höchstpunktzahl	18	3	3	3	3	3	416	4	5	5	2	2	2	2	4	4	81	2	9	4	8	5	14	42	
E. Schulz	18	3	3	—	3	412	4	5	5	2	2	2	2	—	1059	2	3	4	—	—	—	—	—	266	
*J. Pedersen	4	—	—	—	—	412	4	5	5	2	2	2	—	4	965	—	—	4	—	—	—	—	14	387	
7*Dr.A.Biffersmann	18	3	3	3	3	3	416	4	5	5	2	2	2	2	4	4	961	2	3	4	4	—	—	396	
6*Dr.E.J.v.d.Berg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	877	—	—	4	—	—	—	—	—	75	
5*E. Schmidt	18	3	3	3	3	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	4	857	2	—	4	—	—	—	498	
4*G. Kustermann	16	3	—	—	3	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	4	836	2	3	4	—	—	—	282	
E. Henke	18	3	3	—	3	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	4	792	—	—	4	—	—	—	141	
H. Albertz	18	3	3	—	3	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	—	742	2	3	4	—	5	—	235	
2*K. Hoffewitsch	—	—	—	—	—	412	—	—	—	2	2	2	—	—	734	—	—	4	—	—	—	—	—	16	
H. Albrecht	18	—	3	—	—	—	412	—	—	5	2	2	2	—	730	—	—	4	—	—	—	—	—	83	
2*R. Bienert	—	—	—	—	—	—	412	4	5	5	—	—	—	—	719	—	—	4	—	—	—	—	—	45	
2*Pr. M. Dischler	12	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	679	—	—	4	—	—	—	—	—	340	
3*L. Hofmann	18	3	—	—	3	3	412	4	5	5	2	2	2	—	679	—	3	4	—	—	—	—	—	241	
F. Meßnauer	18	3	3	3	—	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	4	621	—	—	—	—	—	—	—	
4*Ed. Schildberg	18	3	3	3	3	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	4	617	2	6	4	4	—	—	41	
P. Ph. Schmitt	18	—	3	3	—	—	412	4	—	5	2	2	2	2	4	—	589	—	—	—	—	—	—	22	
*A. Schäfer	16	—	3	3	—	3	412	—	5	5	2	2	2	—	565	—	—	4	—	—	—	—	—	358	
2*H. H. Schmitz	18	3	3	—	3	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	4	514	2	6	4	—	—	14	78	
3*Dr. Félix Rose	18	3	3	3	3	3	412	4	5	5	—	2	2	2	4	—	507	—	—	4	4	5	—	187	
*Dr. P. Seyferth	6	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	467	—	—	—	—	—	—	—	—	151	
7*B. Zastrow	18	—	3	3	—	3	412	—	5	—	2	2	2	—	460	—	—	4	—	—	—	—	—	345	
7* F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	4	452	2	3	4	4	5	14	376	
3*B. S. Witte	18	—	3	—	3	3	416	4	5	5	2	2	2	2	4	—	443	2	—	4	8	5	—	248	
3*W. Klages	18	3	3	3	—	3	412	4	—	5	2	2	2	2	4	4	407	—	—	—	—	—	—	—	
J. Luß	18	—	3	—	—	3	412	4	5	5	2	2	—	4	4	296	—	—	—	—	—	—	—	6	
*W. Hofmann	14	3	—	—	—	4	4	—	5	—	2	—	—	—	281	—	—	—	—	—	—	—	—	172	
D. Maßmann	18	3	3	3	—	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	4	271	2	—	4	—	—	—	49	
A. Pries	18	3	3	3	—	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	4	232	—	—	—	—	—	—	—	
2*A. M. Broer	—	—	—	—	—	—	416	—	—	2	—	—	—	—	210	—	—	4	—	—	—	—	—	172	
*J. Erhard	18	—	3	—	—	3	412	—	5	5	2	2	2	—	210	—	—	—	—	—	—	—	—	76	
L. Reitberger	18	—	3	3	—	3	412	—	5	5	2	2	2	—	210	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
3*H. Eisele	14	3	3	3	3	—	412	4	5	5	2	2	2	—	206	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
W. Wiese	18	3	3	3	—	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	4	146	2	3	4	—	—	14	34	
A. H. Osswald	18	—	3	3	—	3	412	—	5	5	2	2	2	—	110	—	—	4	—	—	—	—	—	6	
7*Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	4	104	2	3	4	4	—	—	208	
R. Rupp	18	3	3	3	—	3	412	4	5	5	2	2	2	2	4	4	74	—	—	—	—	—	—	—	
H. Cohn	16	—	—	—	—	—	4	8	4	5	5	2	2	2	4	—	73	—	—	4	—	—	—	4	
R. Fuchs	18	3	3	—	3	3	412	4	5	5	2	2	—	—	64	2	—	4	—	—	—	—	—	6	

Nachträglich (H. 75): N. Petrovic: 72+16, E. Schmidt: 68+11, A. Müller: 43+2, E. Henke: 57+9, J. Mikan: 26+2, B. Zastrow: 82+19 P. Abgezogen erhalten: WK 3 P. f. Nr. 2897 (1.Db3;Tg:e6!), BSW 4 P. f. Nr. 2904 (1.Dc1;Te3;2.Dg1,T:e2!). Die beiden Aufg. sind nicht nebenlös! Unverändert: 4*A. Zickermann: 993+92, *K. A. Deser: 976+226, 2*M. Otto: 872+0, 7*N. Petrovic: 903+94, *Dr. A. E. Wedekind: 807+224, Dr. K. Dittich: 751+104, 4*A. Müller: 745+487, K. Henke: 692+248, G. Flad: 640+168, H. Zander: 609+6, R. Büchner: 515+8, 3*E. Valcins: 495+287, J. Mikan: 513+10, 2*F. Neumaier: 449+220, *Th. Jaisser: 437+337, H. Freymark: 397+118, 2*Dr. O. Sinn: 302+54, 5*A. Keirans: 277+412, A. Ohrlein, W. Popp, K. Ursprung: 173+39, 2*L. Gaab: 151+268, 5*W. Horn: 138+496, K. Kaiser: 132+13, *V. Hadac: 127+409, 2*L. Ceriani: 116+394, K. Heublein: 115+0, 3*A. Berzins: 103+207 P.

Reklamationen noch an B. Sommer nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (B. S.)

Kauf von der „Schwalbe“!

Lieferung porto- und spesenfrei

1) „Schwalbe“ (erste Folge) und „Funkschach“ 1924 bis 1927.

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—
„Funkschach“ 1925 Heft 1—17 statt RM. 5,80 nur RM. 4,35
„Funkschach“ 1926 Heft 1—52 statt RM. 12,35 nur RM. 9,25
„Funkschach“ 1927 Heft 1—13 und Ergänzungsheft
statt RM. 3,25 nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1933:

Jeder Jahrgang RM. 10.—.

Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“ sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahrgänge zu beschaffen.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme. Preis 6.— *M*

5) American Chess Nuts (1868).

Eine bedeutende Aufgabensammlung, die die Werke der großen Amerikaner aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wiedergibt, Preis 16,80 *RM*.

6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *RM*, gebunden 14,60 *RM*.

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) gestattet.

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13.

Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.